



Leitfaden zum Verfassen von Abschluss- und Seminararbeiten

Stand: Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	2
2	Umfang und formale Anforderungen	2
3	Aufbau der Arbeit	3
3.1	Deckblatt.....	4
3.2	Abstract.....	4
3.3	Inhaltsverzeichnis	4
3.4	Verzeichnisse	5
3.5	Anhang.....	6
3.6	Hilfsmittel	6
3.7	Eidesstattliche Erklärung	6
4.	Weitere Hinweise.....	7
4.1	Hinweise zu empirischen Arbeiten	7
4.2	Vorüberlegungen	8
4.3	Zitierweise	8
4.4	Literaturverzeichnis	8
4.5	Abgabe	8
5.	Literaturempfehlungen und Linksammlung	9
	Anhang I – Aufbau und zentrale Fragen einer empirischen Masterarbeit	10
	Anhang II – Muster für das Deckblatt	11

1 Vorbemerkung

Dieser Leitfaden soll dabei unterstützen, eine wissenschaftliche (Abschluss-) Arbeit am Lehrstuhl für Bildungsökonomik zu verfassen. Daher geht er detailliert auf die Vorgaben und besonderen Anforderungen dieses Lehrstuhls ein. Eine umfassende Besprechung allgemeiner Themen (z.B. Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit, adäquater Schreibstil, fundierte Quellenarbeit, korrektes Zitieren) ist Gegenstand des Kurses „Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens“ von Herrn Dr. Stübßen, der am Anfang jedes Semesters angeboten wird und dessen Folien Sie unter <https://www.uni-bamberg.de/vwl/rat/studium/etwa/> finden.

2 Umfang und formale Anforderungen

Umfang der Arbeit: Fokussieren Sie sich in allen Abschnitten Ihrer Arbeit auf die wesentlichen Inhalte. Halten Sie bitte die folgenden Seitenzahlen ein und beachten dabei, dass sämtliche Teile der Arbeit bis auf die eidesstattliche Erklärung einberechnet werden:

Tabelle 1: Umfang der Arbeit

Art	Umfang
Seminararbeit	15 Seiten (+/- 2)
Bachelorarbeit	30 Seiten (+/- 3)
Masterarbeit	50 Seiten (+/- 5)

Bearbeitungsdauer: Für Seminararbeiten gilt die zu Beginn des Semesters im Seminar bekanntgegebene Bearbeitungsdauer. Bezüglich Abschlussarbeiten informieren Sie sich bitte in der aktuellen Prüfungs- und Studienordnung. Derzeit gelten für den Studiengang European Economic Studies folgende Bearbeitungszeiten:

Tabelle 2: Bearbeitungsdauer

Art	Bearbeitungszeit
Bachelorarbeit	2 Monate
Masterarbeit	5 Monate

Mindestanforderungen: Für Bachelor- und Masterarbeiten sind die im Modulhandbuch bzw. in der Prüfungs- und Studienordnung angegebenen Zulassungsvoraussetzungen zu beachten. Derzeit werden für den Studiengang European Economic Studies beispielsweise 100 ECTS für die Zulassung zur Bachelorarbeit und 60 ECTS für die Zulassung zur Masterarbeit benötigt.

Äußere Form:

- Blocksatz und Silbentrennung
- Seitenzahlen: Gezählt wird ab dem Deckblatt, jedoch enthält dieses noch keine Seitenzahl. Somit beginnt die Nummerierung mit dem *Abstract* auf Seite 2. Die abschließende eidesstattliche Erklärung kommt wiederum ohne Seitenzahl aus.

• Deckblatt	nicht nummeriert
• Abstract	} fortlaufend arabisch nummeriert
• Inhaltsverzeichnis	
• ggf. weitere Verzeichnisse	
• Textteil	
• Literaturverzeichnis	
• ggf. Anhang	
• Erklärung	nicht nummeriert

- Schriftart und -größe im Fließtext:
 - Times New Roman (12pt)
 - Arial oder Calibri (11pt)
- 1,5-facher Zeilenabstand
- Seitenränder:
 - links und rechts: je 2,5 cm
 - oben: 2,5 cm
 - unten: 2,0 cm
- Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren. Außerdem sind sie wie eigenständige Sätze zu behandeln: Sie beginnen mit Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.

3 Aufbau der Arbeit

Üblicherweise folgen die meisten wissenschaftlichen Arbeiten einem ähnlichen Aufbau. Die Bestandteile werden in der entsprechenden Reihenfolge im Folgenden aufgezählt.

- Deckblatt
- Abstract (Kurzzusammenfassung)
- Inhaltsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis (optional)
- Abbildungsverzeichnis (optional)
- Abkürzungsverzeichnis (optional)
- Symbolverzeichnis (optional)
- Text
- Literaturverzeichnis
- Anhang (optional)
- Eidesstattliche Erklärung

3.1 Deckblatt

Das Deckblatt ist nach den Vorgaben des Prüfungsamtes zu gestalten, die Sie u.a. der Rückseite des Formulars zur Anmeldung der Abschlussarbeit entnehmen können. Unabhängig von den Vorgaben des Prüfungsamts sollten in jedem Fall die folgenden Angaben betreffend Arbeit und Person(en) enthalten sein:

- Name der Universität
- Name der Fakultät
- Titel der Arbeit
- Art der Arbeit (Seminararbeit, Bachelorarbeit, Masterarbeit)
- Bei Seminararbeiten: Name des Seminars
- Persönliche Angaben: Vor- und Nachname, Adresse, Matrikelnummer, studentische E-Mail-Adresse (keine private E-Mail-Adresse) sämtlicher Autor*innen
- Angaben zum Lehrstuhl und zur Betreuerin bzw. zum Betreuer
- Datum der Abgabe

In Anhang II dieses Dokuments finden Sie eine beispielhafte Gestaltung des Deckblatts.

3.2 Abstract

Der Abschluss- bzw. Seminararbeit sollte eine Kurz-Zusammenfassung (Abstract) vorangestellt werden. Bedenken Sie, dass sich diese Zusammenfassung an fachfremde Leser*innen richtet, formulieren Sie die Inhalte darin also möglichst allgemein verständlich. Der Abstract sollte ungefähr 150 Wörter umfassen und unabhängig von der sonstigen Sprache der Arbeit auf Englisch formuliert sein.

3.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis sollte den Lesenden einen konzisen Überblick der einzelnen Gliederungspunkte der Arbeit vermitteln. Sämtliche auf das Inhaltsverzeichnis folgende Bestandteile der Arbeit, also neben dem Fließtext auch alle weiteren verwendeten Verzeichnisse sowie der Anhang, nicht aber die eidesstattliche Erklärung, werden aufgelistet und mit ihren jeweiligen Seitenzahlen angegeben.

Die Nummerierung der Abschnitte beginnt mit dem Fließtext und erfolgt fortlaufend, mit 1 beginnend. Unterabschnitte, also Gliederungspunkte auf der zweiten Ebene, werden, mit x.1 beginnend, fortlaufend nummeriert, mit „x“ als Abschnittsnummer auf oberster bzw. erster Gliederungsebene. Analog ist eine etwaige dritte Gliederungsebene zu behandeln. Insbesondere bei kurzen Arbeiten ist allerdings die Notwendigkeit der Einführung einer solchen dritten Ebene kritisch zu prüfen.

Sie sollten die Gliederung dem Umfang Ihrer Arbeit anpassen und eine zu kleinteilige Gliederung vermeiden. Verzichten Sie beispielsweise grundsätzlich auf eine weitere Gliederungsebene, wenn diese nur einen Unterpunkt enthält.

Die Gliederung einer Masterarbeit könnte z.B. folgendermaßen gestaltet werden (mit Seitenzahlen):

	Abbildungsverzeichnis	4
	Tabellenverzeichnis	4
1	Einleitung	5
2	Erste Gliederungsebene	7
2.1	Zweite Gliederungsebene	9
2.2	Zweite Gliederungsebene	11
3	Erste Gliederungsebene	14
3.1	Zweite Gliederungsebene	15
3.1.1	Dritte Gliederungsebene	17
3.1.2	Dritte Gliederungsebene	21
3.2	Zweite Gliederungsebene	26
4	Erste Gliederungsebene	30
4.1	Zweite Gliederungsebene	32
4.2	Zweite Gliederungsebene	37
5	Schlussteil	42
	Literaturverzeichnis	44
	Anhang	46

3.4 Verzeichnisse

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Arbeiten mit mehr als einer Abbildung oder einer Tabelle im Text sollten ein Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis enthalten. Inhalt dieser Verzeichnisse sind die durchnummerierten Kurzbeschreibungen der Abbildungs- bzw. Tabellenüberschriften und die jeweilige Seitenzahl.

Abbildungen und Tabellen, die aus einer Publikation übernommen wurden, erfordern eine Quellenangabe. Diese soll unterhalb der jeweiligen Tabelle oder Abbildung stehen und enthält den Namen der Autorin bzw. des Autors, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl, auf der sie zu finden ist.

Handelt es sich um eine eigens angefertigte Darstellung, ist auch dies zu kennzeichnen. Hierfür kann der einfache Hinweis „eigene Darstellung“ anstelle des Literaturhinweises verwendet werden. Im Falle einer Tabelle, die Ergebnisse eigener Berechnungen enthält, ist der Hinweis „eigene Berechnungen“ zu verwenden und die Datenquelle, auf deren Basis die Berechnungen durchgeführt wurden, zu nennen.

Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

Falls Abkürzungen verwendet werden, die über den allgemeinen Sprachgebrauch hinausgehen (z.B., d.h., usw.) ist ein Abkürzungsverzeichnis anzufertigen. Beachten Sie außerdem, die entsprechenden Abkürzungen im Text einzuführen. Dafür wird das Wort bei der ersten Verwendung ausgeschrieben

und anschließend in Klammern die im Folgenden verwendete Abkürzung angegeben, beispielsweise „Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)“. Das Abkürzungsverzeichnis enthält sämtliche auf diese Art eingeführten Abkürzungen sowie ihre Erklärungen. Soweit nötig folgt anschließend das Symbolverzeichnis, in dem alle verwendeten Symbole aufgelistet und erklärt werden.

3.5 Anhang

Im Anhang folgen ergänzende Schaubilder oder Statistiken, ausführliche mathematische Beweise, Verordnungen oder Richtlinien. Grundsätzlich dienen Anhänge der Dokumentation, nicht der Argumentation und sollten zur besseren Übersicht durchnummeriert (I/II/III... oder A/B/C...) werden. Alle Inhalte, die für das Textverständnis notwendig sind, sollten in den Hauptteil einfließen.

3.6 Hilfsmittel

Die Nutzung generativer KI-Tools (z.B. ChatGPT) eignet sich nicht für die Erarbeitung von Argumenten, ist jedoch erlaubt, um den Schreibprozess zu unterstützen. Die Autorin bzw. der Autor einer Arbeit ist vollständig für den Inhalt verantwortlich, unabhängig davon, ob diese Tools für bestimmte Teile genutzt wurden. Achten Sie darauf, dass Sie generative KI-Tools so einsetzen, dass Sie nicht gegen Plagiatsregeln verstoßen. Sämtliche Hilfsmittel sind in der Eidesstattlichen Erklärung anzugeben.

3.7 Eidesstattliche Erklärung

Für **Seminararbeiten** lautet der Wortlaut bei einer Autorin oder einem Autor bzw. bei mehreren Autor*innen wie folgt:

Für die Erstellung der Seminararbeit habe ich/haben wir folgende Hilfsmittel generativer KI-Tools verwendet: _____ (z.B. ChatGPT)

Ich versichere, dass ich/wir diese Seminararbeit ohne Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe/haben und dass die Arbeit in gleicher und ähnlicher Form in noch keinem anderen Seminar vorgelegt wurde. Alle Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Ort, Datum

Unterschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Für **Master-** und **Bachelorarbeiten** halten Sie sich bitte an die Vorgaben des Prüfungsamts. Die Verwendung von Hilfsmitteln generativer KI-Tools sind in jedem Fall anzugeben.

4. Weitere Hinweise

4.1 Hinweise zu empirischen Arbeiten

Im Rahmen von Bachelorarbeiten empfehlen wir Replikationen bestehender Forschungsergebnisse (gegebenenfalls mit kleinen Erweiterungen), da eigene empirische Untersuchungen innerhalb des in der Prüfungsordnung vorgesehenen kurzen Bearbeitungszeitraums meist nicht sinnvoll durchgeführt werden können. Im Rahmen von Masterarbeiten werden eigene empirische Untersuchungen erwartet. Im Anhang finden Sie einen detaillierten Gliederungsvorschlag für empirische Masterarbeiten, der Ihnen als Hilfestellung dienen kann.

Die Lehrstühle „Empirische Mikroökonomik“ und „Bildungsökonomik“ haben einen VC-Kurs zum empirischen Arbeiten mit der Statistik-Software Stata zusammengestellt. Im Kurs „Angewandte Mikroökonomie - Empirisches Arbeiten“ finden Sie:

- Verschiedene Einführungen; insb. um sich mit Stata vertraut zu machen, erste Analysen durchzuführen und Ergebnisse gemäß wissenschaftlichen Standards auszugeben.
- Eine Einführung in das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) und detaillierte Informationen zur Datenaufbereitung.
- Hinweise und Ratschläge, ein Forschungsprojekt aufzusetzen sowie einen wissenschaftlichen Artikel zu lesen, zu verstehen und kritisch zu reflektieren.
- Weiterführende Themen, wie die Implementierung von Methoden zur Identifikation kausaler Effekte oder der Replikation von wissenschaftlichen Artikeln.
- Exkurse, wie die Erstellung von Karten mit Stata

Um Stata von zuhause aus nutzen zu können, besteht die Möglichkeit, sich über einen eigenen Rechner mit einem im PC-Pool zur Verfügung stehenden Computer zu verbinden. Informationen zur Virtual Desktop Infrastructure (VDI) finden Sie auf der Webseite des Rechenzentrums: <https://www.uni-bamberg.de/ub/einfuehrungen-kurse/homeoffice/vdi/>.

Daneben kann man die Software auch über eine Netzwerklizenz für Angehörige der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften nutzen: <https://www.uni-bamberg.de/its/dienstleistungen/pc/einkauf-hard-software/software/statasowi/>

4.2 Vorüberlegungen

Besonders bei Abschlussarbeiten ist es sehr hilfreich, sich bereits vor dem ersten Gespräch mit Ihrer Betreuungsperson Gedanken über die folgenden Aspekte Ihrer Arbeit zu machen:

- Titel und Gliederung der Arbeit
- Forschungsfrage, Motivation der Forschungsfrage
- Literatur und potenzieller Beitrag
- Empirisches Vorgehen / Identifikationsstrategie
- Daten
- Probleme und nächste Schritte

4.3 Zitierweise

Werden in einer Arbeit wörtliche oder inhaltliche Argumentationen anderer Quellen verwendet, so ist dies mit angemessenen und korrekten Angaben kenntlich zu machen. Für solche Quellenangaben, auch Literaturverweise genannt, sollte die amerikanische Zitierweise („Harvard“) oder die Zitierweise der American Psychological Association („APA“) verwendet werden. In beiden Systemen werden die Verweise im Fließtext eingefügt und nicht in Fußnoten aufgeführt.

4.4 Literaturverzeichnis

Ordnen Sie das Literaturverzeichnis primär alphabetisch (nach Hauptautorin bzw. Hauptautor) und sekundär in zeitlich aufsteigender Reihenfolge, also von alt nach neu. Liegen von einem Verfassenden in einem Jahr mehrere Quellen vor, so sind diese mit alphabetischer Indexierung in alphabetischer Reihenfolge des Titels anzuführen.

Grundsätzlich sind die Namen aller Autor*innen der Publikation anzuführen. Die Vornamen werden nach dem ersten Buchstaben abgekürzt, gleiches gilt ggf. für zweite Vornamen. Der seltene Fall eines nicht namentlich gekennzeichneten Beitrags ist mittels „o.V.“ (ohne Verfasser) kenntlich zu machen.

4.5 Abgabe

Bitte reichen Sie Ihre Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit sowohl als gedrucktes Papierexemplar sowie als elektronische Fassung (je nach Absprache über die Kurshomepage des VC oder via E-Mail) bei Ihrer Dozentin bzw. Ihrem Dozenten ein. Bei elektronischer Abgabe verwenden Sie bitte das PDF-Format und beachten Sie, dass sämtliche für die Arbeit relevanten Stata Do-Files ebenfalls einzureichen sind. Bei Abschlussarbeiten sind darüber hinaus die Vorgaben des Prüfungsamts zu beachten.

5. Literaturempfehlungen und Linksammlung

Wissenschaftliches Arbeiten

American Psychological Association (2010). Publication manual of the American Psychological Association, 6th Edition. Washington, DC: American Psychological Association.

Hamermesh, D. (1992), The Young Economist's Guide to Professional Etiquette, Journal of Economic Perspectives 6(1), S. 169–79.

Kohler, U., & Kreuter, F. (2016). Datenanalyse mit Stata: allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. Walter de Gruyter GmbH & Co KG.

Thomson, W. (2011), A guide for the young economist, Cambridge: MIT Press.

Lang, S. (2010), Strukturieren statt formulieren: Einfache Regeln, um eine wissenschaftliche Arbeit effektiver zu schreiben, Forschung & Lehre 2, S. 118–19.

Rossig, W. E. & Prätisch, J. (2006). Wissenschaftliche Arbeiten (6. Auflage). Bremen: Wolfdruck Verlag.

IZA Discussion Paper

<http://www.iza.org/de/webcontent/publications/papers>

NBER Working Paper

<http://www.nber.org/papers/>

Anhang I – Aufbau und zentrale Fragen einer empirischen Masterarbeit - Beispiel

- 1) Einleitung
 - a) Feld
 - In welches ökonomische Themenfeld (übergeordnetes und spezifisches Themenfeld) lässt sich die Arbeit einordnen?
 - b) Beitrag
 - Wie lautet die Forschungsfrage?
 - Wie lässt sich diese Frage motivieren? Warum soll die Forschungsfrage beantwortet werden?
 - Welche neuen Erkenntnisse sollen am Ende der Arbeit stehen? Welche praktische Relevanz könnten die Erkenntnisse der Arbeit haben?
 - Warum ist der gewählte Ansatz besonders gut geeignet, um die Fragestellung zu beantworten?
 - Warum sind die gewählten Daten besonders gut geeignet, um die Fragestellung zu beantworten?
 - c) Struktur
 - Wie ist die weitere Arbeit aufgebaut?
- 2) Theorie und Forschungsstand
 - Welche theoretischen Grundlagen zum Thema existieren bereits?
 - Welche Studien haben sich schon mit diesem oder einem verwandten Thema beschäftigt?
 - Welche Ergebnisse sind daher zu erwarten? (Hypothesen)
- 3) Datensatz
 - Was lässt sich über den verwendeten Datensatz sagen? Warum wurde er ausgewählt?
 - Nach welchen Kriterien wurde der Datensatz bereinigt? Wie wurde die Stichprobe definiert?
 - Wie lassen sich die Hauptvariablen (abhängige und unabhängige Variablen) – ggf. unterteilt nach relevanten Gruppen – mittels deskriptiver Statistiken beschreiben?
 - Welche Nachteile bringen die verwendeten Daten mit sich?
- 4) Methoden
 - Welche empirischen Methoden werden angewendet?
 - Auf welchem theoretischen Hintergrund fußen diese Methoden?
- 5) Resultate
 - Wie lassen sich die Ergebnisse der Hauptschätzungen objektiv und ohne Wertung darstellen?
 - Wie können die Koeffizienten anhand eines Beispiels interpretiert werden?
 - Welche unterstützenden Untersuchungen wie z.B. Robustness Checks wurden durchgeführt und wie lassen sich deren Ergebnisse interpretieren?
- 6) Diskussion
 - Wie stellen sich die Resultate im Kontext vergleichbarer Studien und der eigenen Hypothesen dar? Gibt es unerwartete Abweichungen und welche Gründe könnte es dafür geben?
 - Welche Vor- und Nachteile hat die eigene Vorgehensweise?
 - Welche weiteren Schritte wären denkbar, würden aber den Rahmen der Arbeit sprengen?
- 7) Fazit
 - Wie lassen sich die zentralen Ergebnisse konzise zusammenfassen?
 - Wie lässt sich abschließend die Forschungsfrage beantworten?
 - Welche praktische Relevanz ergibt sich aus den Ergebnissen?
 - Welche weiteren Fragen ergeben sich aus den eigenen Ergebnissen und in welcher Richtung könnte man weiter forschen?

Anhang II – Muster für das Deckblatt



[Titel der Arbeit]

[Untertitel der Arbeit]

**Bachelorarbeit / Masterarbeit / Seminararbeit
(bei Seminararbeiten:) im Rahmen des [Art des Seminars]
„[Titel des Seminars]“**

im Studiengang [XYZ]
in der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Vorname Nachname
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Matr.Nr:
xxx@stud.uni-bamberg.de

Vorname Nachname
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Matr.Nr:
xxx@stud.uni-bamberg.de

Vorname Nachname
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Matr.Nr:
xxx@stud.uni-bamberg.de

Lehrstuhl: Volkswirtschaftslehre, insb. Bildungsökonomik
Inhaberin: Prof. Dr. Silke Anger
Betreuerin: XXX

Datum der Abgabe: [TT.MM.JJJJ]